Meine Stimme in Hamburg zählt

Kommentar zur Unterrichtssequenz

Das Unterrichtsmaterial „Meine Stimme in Hamburg zählt?!“ hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler (SuS) der Klassen 8 bis 10 mit den vielfältigen Partizipationsmöglichkeiten in Hamburg vertraut zu machen und sie zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema zu motivieren. Der Schwerpunkt liegt auf den konventionellen politischen Partizipationsformen in Hamburg, insbesondere den Wahlen zur Bezirksversammlung und zur Bürgerschaft sowie den direktdemokratischen Verfahren wie Bürger- und Volksentscheiden.
Durch die gezielte Nutzung von Gruppenarbeiten, materialgebundener Recherche und kreativen Präsentationsformaten wird sowohl das Verständnis für demokratische Prozesse vertieft, als auch der soziale und kommunikative Kompetenzbereich der Schülerinnen und Schüler gefördert.
Diese Unterrichtssequenz trägt dazu bei,

- das Bewusstsein für die eigene Stimme in der Gesellschaft zu schärfen,
- die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, sich aktiv in die politischen Prozesse ihrer Stadt einzubringen,
- ein kritisches Bewusstsein für die Relevanz eigener Meinungen und Entscheidungen zu entwickeln.

Überblick

Themenbereich	Politik in der Schule und in Hamburg
Lehrplanbezug Hamburg	Lehrplan PGW Hamburg (2024) Modul: 1.1 Politik in der Schule und in HH Inhalte: Partizipation an einem politischen Willensbildungsprozess im Nahraum - Partizipationsmöglichkeiten im Stadtteil und Bezirk - Möglichkeiten und Grenzen der plebiszitären sowie der repräsentativen Demokratie
Zeitbedarf	4 Doppelstunden à 90 Minuten
Klasse	8/9/10
Vorwissen	Mitwirkung in der Schule

	- demokratische Prinzipien - schulische Gremien sowie ihre Zuständigkeiten und Arbeitsweisen - Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler - Kennzeichen demokratischer Wahlen
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können… *zu A1*: …digitale Recherchetechniken der Website Einblicke in einem vorgegebenen Rahmen anwenden und die daraus gewonnenen Informationen verarbeiten. *zu A6:* …verschiedene Handlungsebenen für die Gestaltung von Politik, Sozialem und Wirtschaft erkennen und unterscheiden. *zu U2:* …unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven Vergleiche und Sachurteile mit Hilfe erarbeiteter Kriterien formulieren. *zu U3:* …die eigenen Interessen mit Hilfestellung in ihrer Wertgebundenheit wahrnehmen zu H7: …Bereiche persönlicher und kollektiver Mitverantwortung im schulischen und außerschulischen Zusammenhang wahrnehmen, nachhaltig mitgestalten und an demokratischen Verfahren in der Gesellschaft partizipieren.
Methoden	Recherche, Plakatgestaltung, GA, EA
Erscheinungsjahr	2025
Autoren/ Produktion	Landeszentrale für politische Bildung Hamburg/ Digitale Lernwelten GmbH

Literatur- und Materialhinweise

Hamburgische Bürgerschaft (Hrsg.): Home - Hamburg Wählt. Unterrichtsmaterialien für den Politikunterricht.
Haase, Susanne (2024): Die Bezirksversammlung in der Hamburger Verwaltung. Aktive Bürgerbeteiligung vor Ort. Landeszentrale für politische Bildung. Hamburg.

Unterrichtsverlauf

Stunde 1

Ziele

Die SuS können…

- die verschiedenen Formen der politischen Mitbestimmung in Hamburg benennen (AE I);
- den Begriff Partizipation definieren (AE I);
- Informationen zu ausgewählten Partizipationsformen in Hamburg recherchieren (AE II);
- die Informationen auf einem Plakat ansprechend darstellen (AE II);
- die verschiedenen Partizipationsformen anhand von Vor- und Nachteilen beurteilen (AE III).

Phase Zeit	Inhalte	Materialien/ Methoden	Tipps/ Hinweise
Einstieg 20 min	**Partizipation vor Ort** SuS bearbeiten M1 zu ihren Erfahrungen im Bereich Partizipation. Einzelne SuS äußern sich zu ihren Erfahrungen und Motivationen für (politische) Partizipation.	M1 D-A-B	Vertiefung: Auswertung der Ergebnisse bspw. mit Excel. Alternative: Kahoot Quiz zu den Partizipations-möglichkeiten in Hamburg, welches am Ende der Sequenz wdh. werden kann: Kurz-Link: https://shorturl.at/aEUJl
Erarbei-tung I 30 min	**Definition Partizipation** SuS erarbeiten in PA zwei Definitionen von Partizipation und entwickeln anschließend ihre eigene Definition.	M2 EA / PA	

Siche-rung 10 min	Einzelne SuS stellen ihre Definitionen vor.	Plenum	
Gelenk	*Wie kannst du deine Stimme in Hamburg wirksam einbringen?*		
Erarbei-tung II 30 min	**GA zu Partizipationsmöglichkeiten** SuS erarbeiten arbeitsteilig anhand der Website einblicke-hamburg.de ausgewählte konventionelle Partizipationsmöglichkeiten. - Wahl: Bezirksversammlung - Wahl: Bürgerschaft - Direkte Demokratie: Bürgerentscheide - Direkte Demokratie: Volksentscheide	M3 Tablets / Computer GA	Erweiterung: GA mit weiteren P.-Möglichkeiten ergänzen: Demonstrationen, Mitgliedschaft in Partei/ Jugendorganisa-tion Alternative zu Plakaten: TikTok-Video, digitales Plakat

Stunde 2/3

Phase Zeit	Inhalte	Materialien/ Methoden	Tipps/ Hinweise
Gelenk	*Wie kannst du deine Stimme in Hamburg wirksam einbringen?*		
Erarbei-tung II 180 min	**GA zu Partizipationsmöglichkeiten** SuS erarbeiten arbeitsteilig anhand der Website einblicke-hamburg.de ausgewählte konventionelle Partizipationsmöglichkeiten. - Wahl: Bezirksversammlung - Wahl: Bürgerschaft - Direkte Demokratie: Bürgerentscheide - Direkte Demokratie: Volksentscheide	M3 Tablets / Computer GA	Erweiterung: GA mit weiteren P.-Möglichkeiten ergänzen: Demonstrationen, Mitgliedschaft in Partei/ Jugendorganisa-tion Alternative zu Plakaten: TikTok-Video, digitales Plakat

Stunde 4

Phase Zeit	Inhalte	Materialien/ Methoden	Tipps/ Hinweise
Gelenk	*Wie kannst du deine Stimme in Hamburg wirksam einbringen?*		
Präsen- tation 35 min	**Galeriegang** Alle Informationsplakate werden im Klassenraum gut sichtbar aufgehängt. SuS schauen sich diese individuell an. Arbeitsauftrag: 1. *Vergleiche die Partizipationsformen: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es? Notiere diese.* 2. *Notiere deine Fragen zu den einzelnen Plakaten auf Post-Its und klebe diese neben das Plakat.*	Pinnwände o.Ä. Plenum Post-Ist M3 Lösung im Anhang	
Siche- rung 20 min	SuS stellen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede vor. Offene Fragen werden im Plenum durch die jeweiligen Expertinnen und Experten beantwortet.	Plenum	
Ab- schluss *30 min*	**Beurteilung der Partizipationsformen** *Meine Stimme in Hamburg zählt?! Beurteile, welche Form der Partizipation deine Stimme am besten vertritt.* SuS erstellen anhand des Kriteriums Einflussnahme ein Ranking und begründen ihre Wahl. Einzelne SuS tragen ihre Ergebnisse vor	EA, Plenum M3	Mögliche weitere Kriterien zur Beurteilung: Art der P., Legitimität, Zugänglichkeit

Ab-schluss 5 min	**Blitzlicht** LK präsentiert folgende drei Impulse, SuS äußern sich im Blitzlicht jeweils zu einer der Fragen. - *Was hindert dich daran, dich aktiv einzusetzen?* - *Welche Form der Partizipation würdest du wählen?* - *Weshalb lohnt es sich, sich einzubringen?*	Plenum	Verweis auf M1, um auch die weiteren P.-Formen in den Blick zu nehmen. Ergänzung: Wiederholung des Kahoot Quiz zu den Partizipationsmöglichkeiten in Hamburg. Kurz-Link: https://shorturl.at/aEUJl

M1 Meine Stimme in Hamburg

Eine Demokratie lebt vom Mitgestalten und Mitmachen.
Welche Möglichkeiten kennst du und wie sind deine Erfahrungen?

Aufgaben

a. Kreuze an, welche der folgenden Aktionen…
   - du kennst
   - du machst/bereits gemacht hast
   - du gut findest/ausprobieren möchtest

Aktion	Kenne ich	Mache ich/habe ich bereits gemacht	Finde ich gut/ möchte ich aus-probieren
An Wahlen teilnehmen (bspw. Wahl der Klassensprecher*in, Bürgerschaftswahl)			
Mitwirkung in einer politischen Partei oder einer Jugendorganisation der Parteien			
Kinder- und Jugendparlamente			
In der Schülervertretung (SV) aktiv sein			
An Demonstrationen teilnehmen			
An einer Bürgerinitiative teilnehmen			
Besuch eines Infoabends			
Flyer verteilen			
Politikerinnen und Politikern eine Mail / einen Brief schreiben			
An einer Unterschriftenaktion teilnehmen			
Eine Petition / Online-Petition unterschreiben			

Einen (politischen) Kommentar verfassen			
Einen politischen Kommentar liken/disliken			
Weitere Aktion:			

b. Kreuze die Gründe für dein Mitwirken an
Ich wirke mit, weil …

	Trifft zu	Teils/ teils	Trifft nicht zu
mich das Thema persönlich interessiert.			
ich etwas verändern möchte.			
ich andere Menschen unterstützen möchte.			
Freundinnen, Freunde und Familie ebenfalls mitmachen.			
ich neue Erfahrungen sammeln möchte.			
ich Spaß daran habe.			
mein Grund:			

c. Kreuze die Gründe an, aus denen du nicht mitwirken möchtest.
Ich wirke nicht mit, weil ...

	Trifft zu	Teils/ teils	Trifft nicht zu
mich das Thema nicht interessiert.			
ich nicht weiß, wie ich mich einbringen kann.			
ich keine Zeit dafür habe.			
ich denke, dass meine Mitwirkung nichts verändert.			
es bisher keinen Anlass gab.			
ich denke, dass dies langweilig ist.			
mein Grund:			

M2 “Parti-was?” Definition des Begriffs “Partizipation”[1]

In vielen Texten und Studien zu unserem Thema wird der Begriff "Partizipation" verwendet, doch was genau versteht man darunter? Im Lexikon findet man beispielsweise diese Erklärung:

Gruppe A

Partizipation [lat. participare - teilnehmen lassen]
In demokratischen Staaten bedeutet "Partizipation" die freiwillige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am politischen Leben im weitesten Sinne, um dadurch Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen. Partizipation kann auf vielfältige Weise erfolgen: durch Teilnahme an Wahlen, an Volksentscheiden, durch Mitarbeit in Parteien, Interessenverbänden, Bürgerinitiativen, im Schülerrat, im Elternrat, im Senioren- oder Ausländerbeirat der Gemeinde usw.

Quelle: Thurich, Eckart: pocket politik. Demokratie in Deutschland. Neuausgabe 2011. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2011. Politik – Demokratie in Deutschland | Pocket | bpb.de (27.10.2025).

Gruppe B

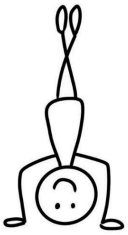
Unter **politische Partizipation** fallen jene Verhaltensweisen von Bürger/innen, die als Gruppe oder allein freiwillig Einfluss auf politische Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen des politischen Systems (Kommune, Land, Bund und Europa) ausüben wollen. Man unterscheidet konventionelle (verfasste, gesetzlich garantierte und geregelte) von unkonventionellen (nichtverfassten) Formen der politischen Partizipation. [Man] unterteilt die Gesamtheit partizipativer Aktivitäten der Bürger in folgende sechs Formen: a) Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen; b) parteibezogene Aktivitäten; c) auf Gemeinde, Wahlkampf und Politiker bezogene Aktivitäten; d) legaler Protest; e) ziviler Protest und f) politische Gewalt.

Quelle: *Andersen, Uwe/Wichard Woyke (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 8., aktual. Aufl. Heidelberg: Springer VS 2021.* Autor des Artikels: Wichard Woyke. Politische Partizipation | bpb.de (27.10.2025).

[1] Angelehnt an Aufgabenstellung auf M 01.08 Definiton von "Partizipation" | Partizipation vor Ort | bpb.de (27.10.2025).

Aufgabe 1

Einzelarbeit:



Schreibe aus der Definition die für dich wichtigsten Wörter heraus. Fasse anschließend den Text in eigenen Worten zusammen und erkläre, was du unter Partizipation verstehst. Verwende dafür auch die Ergebnisse von M1. Verfasse einen zusammenhängenden Text.

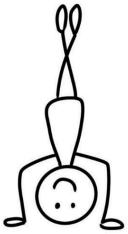
Aufgabe 2

Partnerarbeit:

Stelle deinem Partner bzw. deiner Partnerin deine Definition von Partizipation vor. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo gibt es Unterschiede? Erstellt eine Tabelle, in der ihr eure Ergebnisse eintragt.

Aufgabe 3

Einzelarbeit:



Überarbeite deine Definition von Partizipation.

M3 Partizipationsmöglichkeiten in Hamburg

Du lebst in Hamburg: Vieles in deinem Umfeld gefällt dir, doch an der ein oder anderen Stelle hast du alternative oder eigene Ideen und Vorschläge.
Wie kannst du deine Stimme in Hamburg wirksam einbringen?

Aufgabe 1

Vorüberlegung:

- Was gefällt dir in deinem Umfeld nicht?
- Weshalb?
- Und wie könnte man dies ändern?
- Notiere deine Gedanken stichwortartig.

Gestalte ein Informationsplakat zu einer ausgewählten Partizipationsmöglichkeit in Hamburg. Folgende Fragen müssen auf eurem Plakat beantwortet sein:

- Wer kann partizipieren?
- Was kann dadurch erreicht und verändert werden?
- Wie viel Zeit benötigt dies?
- Welche Vor- und Nachteile hat die Partizipationsform?
- Welches Beispiel gibt es in Hamburg?

Hinweise:

- Verwendet die angegebenen Seiten auf einblicke-hamburg.de als Grundlage. Sofern ihr weitere Informationen benötigt, könnt ihr gerne auch weitere Quellen hinzunehmen.
- Arbeitet in Gruppen und habt die Zeit im Blick.

Themen: Ausgewählte konventionelle Partizipationsmöglichkeiten		
Wahl: Bezirksversammlung	https://einblicke-hamburg.de/inhalt/bezirke-wahl	
Wahl: Bürgerschaft	https://einblicke-hamburg.de/inhalt/buergerschaft-wahl/index.html	

Direkte Demokratie: Bürgerentscheide	http://einblicke-hamburg.de/inhalt/bezirke-bezirksversammlungen/index.html	
Direkte Demokratie: Volksentscheide	https://einblicke-hamburg.de/inhalt/buergerschaft-direkte-demokratie/index.html	

Aufgabe 2

Schaue dir alle Plakate zu den Partizipationsformen in Hamburg an. Vergleiche die Partizipationsformen: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es? Notiere diese stichwortartig in die Tabelle.

Unterschiede	Gemeinsamkeiten

Aufgabe 3

Meine Stimme in Hamburg zählt?! Beurteile, welche Form der Partizipation deine Stimme am besten vertritt.

a. Erstelle ein Ranking der Partizipationsmöglichkeiten in Hamburg nach ihrer Wirkung. Fange an mit „geringe Einflussnahme“ hin zu „starker Einflussnahme“.
b. Begründe in drei bis fünf Sätzen, warum du dich so entschieden hast.
c. Wenn du dich für eine Partizipationsmöglichkeit entscheiden müsstest (die du noch nicht ausprobiert hast, aber gerne ausprobieren würdest), welche wäre das und warum?

Anhang

Zu AB M3: Tabellarischer Vergleich der Partizipationsformen in Hamburg (mögliche Lösung)

Kriterium	Unterschiede	Gemeinsamkeiten
Art der Partizipation	- Bürger-/Volksentscheide: Bürgerinnen und Bürger entscheiden direkt - Wahlen Bürgerinnen und Bürger wählen Vertreterinnen- und Vertreter	- Bürgerbeteiligung an politischen Entscheidungen
Legitimität		- Bürger- /Volksentscheide: Hohe Legitimität durch Abstimmung bzw. Bürgerbeteiligung an Entscheidungen
Ebene	- Bürgerentscheid kommunale Ebene - Volksentscheid Landesebene - Wahl zur Bezirksversammlung kommunale Ebene - Wahl zur Bürgerschaft Landesebene	
Verfahren	- Bürger-/Volksentscheide: Anzahl an Unterschriften / Unterstützerinnen und Unterstützer variiert - Wahl zur Bezirksversammlung Wahl von Kandidatinnen und Kandidaten - Wahl zur Bürgerschaft Wahl von Abgeordneten	- Bürger-/Volksentscheide: Initiierung durch Bürgerinnen und Bürger oder politische Gremien - Wahlen: alle 5 Jahre - Wahl- und Abstimmungsalter: ab 16 Jahre
Zugänglich-keit	- Bürger-/Volksentscheide: zugänglich, aber oft wenig bekannt - Wahlen relativ hoch, da insbesondere auch medial stark beworben - Wahlen: Wahlrecht mit 10 Stimmen ist komplex	- Aktive Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger erforderlich - Bürger- und Volksentscheide: Einfache Antwortmöglichkeiten (ja oder nein) - Bürger- /Volksentscheide: Gesetztestexte z.T. komplex und schwer verständlich - Wahlen: Anzahl der Stimmen identisch
Einfluss-nahme	- Bürger-/Volksentscheide: direkte Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger	- Ziel, Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen

	- Wahlen indirekt über gewählte Vertreterinnen und Vertreter - Wahl zur Bezirksversammlung Einfluss auf Bezirk - Wahl zur Bürgerschaft Einfluss auf ganz Hamburg	- Bürger- /Volksentscheide: Möglichkeit, direkt auf spezifische Themen Einfluss zu nehmen